
ACHT UND ZWAN ZIG

Adventistischer Glaube
auf den Punkt gebracht



28

Originaltitel: *28 Ways to Spell Your Faith*

© 2020 Generalkonferenz der Siebenten-Tags-Adventisten

Veröffentlicht von Adventist Review Ministries und Review and Herald Publishing Association, alle Rechte vorbehalten. Deutschsprachige Ausgabe gemäß einer Lizenzvereinbarung mit dem Copyrightinhaber.

Projektleitung: Jessica Kaufmann

Übersetzung: Frauke Gyuroka

Lektorat: Jens-Oliver Mohr

Korrekturat: Nicole Spöhr

Einbandgestaltung: Büro Friedland, Hamburg

Titelfoto: Love the wind / Shutterstock.com

Satz: rimi-grafik, Celle

Gesamtherstellung: Thiele & Schwarz GmbH, Kassel

Die Bibelzitate sind – falls nichts anderes vermerkt ist – der Lutherübersetzung (revidiert 2017), © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart, entnommen. Ansonsten bedeuten:

EB = Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R. Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen

GNB = Gute Nachricht Bibel, durchgesehene Neuauflage, © 2018 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Hfa = Hoffnung für alle, © by Biblica, Inc.[®], hrsg. von Fontis

NLB = Neues Leben. Die Bibel, © der deutschen Ausgabe 2002 und 2006 SCM R. Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen

SLT = Schlachter 2000 Bibeltext der Schlachter, © 2000 Genfer Bibelgesellschaft

1. Auflage 2023

© 2023 Advent-Verlag GmbH, Pulverweg 6, 21337 Lüneburg

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ohne Zustimmung des Verlags ist unzulässig und strafbar. Das gilt auch für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Alle Rechte vorbehalten – Printed in Germany

ISBN: 978-3-8150-1993-1

Inhalt

Einführung • 9

Freude an Theologie | *Gerald A. Klingbeil*

Präambel • 13

Das große Ganze unserer Theologie | *Lothar Wilhelm*

1. Die Heilige Schrift • 19

Gottes Botschaft an uns | *Gordon E. Christo*

2. Die Dreieinigkeit • 25

1 + 1 + 1 = Eins | *Norman R. Gulley*

3. Der Vater • 31

So ist mein Vater | *Clinton Wahlen*

4. Der Sohn • 37

Jesus, Mittelpunkt all unserer Hoffnungen | *William G. Johnsson*

5. Der Heilige Geist • 43

Dein göttlicher Unterstützer | *Aecio E. Cairus*

6. Die Schöpfung • 49

Wunder der Schöpfung | *John T. Baldwin, Leonard R. Brand,
Arthur Chadwick, Randall W. Younker*

7. Der Mensch • 55

Wer bin ich? | *Gerald A. Klingbeil*

8. Der Große Kampf • 61

Der Krieg tobt! | *Alberto R. Timm*

9. Leben, Tod und Auferstehung Christi • 67

Drei Grundpfeiler des christlichen Glaubens | *Elias Brasil de Souza*

10. Die Erfahrung der Erlösung • 73

Was bedeutet es, Christ zu sein? | *Robert K. McIver*

11. Wachsen in Christus • 79

Schmerzen und Gewinn | *Mxolisi Michael Sokupa*

12. Die Gemeinde • 85

Gemeinde gefällig? | *Chantal J. Klingbeil*

13. Die Übrigen und ihr Auftrag • 91

Die Übrigen | *Kim Papaioannou*

14. Die Einheit der Gemeinde Christi • 97

Zusammenrücken | *Ekkehardt Müller*

15. Die Taufe • 103

Der christliche Übergangsritus | *Thurman C. Petty Jr.*

16. Das Abendmahl • 109

Das Abendmahl | *Gerald A. Klingbeil*

17. Geistliche Gaben und Dienste • 115

Gottes Gabenliste | *James A. Park*

18. Die Gabe der Prophetie • 121

Die Gabe der Prophetie | *Gerhard Pfandl*

19. Das Gesetz Gottes • 127

Das Rezept für Freiheit | *Gabriel Maurer*

20. Der Sabbat • 133

Zur Ruhe Gottes kommen | *Dennis Meier*

21. Gottes Haushalter • 139

Haushalterschaft: Ein Geschenk des Herzens | *Penny Brink*

22. Christlicher Lebensstil • 145

Benimm dich! | *Ray Roennfeldt*

23. Ehe und Familie • 151

Gemeinsam die Reise genießen | *Carol und David Tasker*

24. Christi Dienst im himmlischen Heiligtum • 157

Nach dem Kreuz | *Roy Adams*

25. Die Wiederkunft Christi • 163

Die Wiederkunft Christi | *Alexis A. Goring*

26. Tod und Auferstehung • 167

Die endgültige Befreiung | *Mark A. Finley*

27. Das Millennium und das Ende der Sünde • 173

Wenn es keine Sünde mehr geben wird | *Martin G. Klingbeil*

28. Die neue Erde • 179

Die neue Erde – im Aufbau | *Keisha McKenzie*

Nachwort • 185

Die Puzzleteile zusammenfügen | *Norman R. Gulley*

Freude an Theologie

Gerald A. Klingbeil

Kannst du dich an einen Moment erinnern, in dem du unbändige Freude erlebt hast? Oder an einen kurzen Augenblick selbstvergessener Entzückung?

Vor einigen Jahren kam meine Tochter Sarah als junger Teenager in mein Büro gerannt und grinste über das ganze Gesicht. Sie hielt ihre neue Klarinette in den Händen und hüpfte auf und ab. „Hast du das gehört?“, fragte sie. „Ich kann Klarinette spielen.“ Und dann spielte sie „Mary Had a Little Lamb“¹ – ihr erstes Lied auf ihrem neuen Instrument.

Ich höre „Mary Had a Little Lamb“ sehr gerne, besonders wenn es von meiner Tochter gespielt wird. Was mir in diesem Moment jedoch auffiel, war nicht so sehr ihre musikalische Leistung, sondern vielmehr ihre ausgelassene Freude, ihre helle Begeisterung. Sie hatte etwas gefunden, das ihr ein Leuchten in die Augen zauberte.

Wann hast du zuletzt Freude an Theologie gespürt? Ich meine damit nicht eine angeregte Diskussion während des Bibelgesprächs in der Gemeinde oder eine gut konzipierte und begeistert vorgetragene Predigt. Ich spreche vom persönlichen Bibelstudium – nur das Wort Gottes und du, vielleicht früh am Morgen, vielleicht vor dem Schlafengehen. Freude an Theologie ist nicht nur etwas für Gelehrte und Theologen, für Leute, die dicke Wälzer lesen und seltsame Zei-

¹ Etwa wie „Alle meine Entchen“ in unserem Kulturkreis (Anm. d. Red.).

chen entziffern können, die von rechts nach links geschrieben werden. Freude an Theologie ist genau das – beglückende Gespräche mit dem letztendlichen Autor des Wortes, dem Einen, der in seinem Wort entdeckt werden möchte.

Freudiges, ansprechendes Bibelstudium ist ein Schlüsselement für die persönliche und gemeinschaftliche Erweckung. Die urchristliche Gemeinde wusste das. Auch die ersten Adventisten wussten das. Wenn wir uns Zeit nehmen, damit Gott zu uns sprechen kann, wenn uns Zusammenhänge klarer werden und wir beginnen, das komplexe Gesamtbild der Heiligen Schrift zu erkennen – dann geschieht etwas.

Stell dir die Freude vor, die die Menschen in Deutschland zur Zeit Luthers empfunden haben müssen, als sie endlich das Wort Gottes in ihrer Muttersprache lesen konnten. Stell dir die Freude vor, die inhaftierte russische Christen (darunter auch Adventisten) empfanden, als ihre kleinen „Suppenbibeln“ von den Wachen nicht entdeckt wurden, weil das Lesen des Wortes Gottes für sie möglicherweise weitere Jahre im Gefängnis bedeutet hätte.²

Freude ist wohl die Emotion, die wir am wenigsten betonen, wenn wir über das Lesen der Heiligen Schrift nachdenken und sprechen. Geistliche Nahrung – ja. Tiefe Überzeugungen über ewige Wahrheiten – auf jeden Fall. Ermutigung und Orientierung – auch das brauchen wir. Aber Freude?

Ich hoffe und bete, dass du beim Lesen der folgenden anregenden Kapitel über unsere adventistischen Glaubensüberzeugungen nicht nur geistliche Nahrung, Wahrheit und Ermutigung entdeckst, sondern auch Freude – Freude daran, Zeit mit Gottes persönlicher Botschaft für die Menschheit zu verbringen.

² „Suppenbibeln“ sind sehr kleine Bibeln, vielleicht knapp 4x4 Zentimeter groß, die auf wasserfestem Papier gedruckt sind und meist ein Evangelium enthalten. Manche Gefangene in russischen Konzentrationslagern besaßen eine solche Suppenbibel. Ich habe vor vielen Jahren eine Suppenbibel von einem deutschen Pastor geschenkt bekommen und erinnere mich noch an das Gefühl des ehrfürchtigen Staunens über diesen Bibelteil, der in einer wässrigen Suppe versteckt werden konnte, während Gefangene bei Leibesvisitationen nach eingeschmuggelten Gegenständen durchsucht wurden.

Du wirst feststellen, dass die einzelnen Beiträge von einem breiten Spektrum von Autoren aus verschiedenen Teilen der Welt verfasst wurden. Mit Ausnahme des letzten Kapitels von Norman Gullett sind alle Kapitel in den letzten Jahren in der Zeitschrift *Adventist World* veröffentlicht worden. Frauen und Männer, Theologen und Nicht-Theologen, junge und alte Menschen und solche mittleren Alters – alle lassen uns an ihrer Erfahrung mit einer konkreten biblischen Glaubensüberzeugung teilhaben. Wenn du liest, wie sie ihren persönlichen Glauben schildern, wirst du vielleicht herausgefordert, eine entscheidende Weichenstellung auf deinem Glaubensweg zum ersten Mal oder erneut zu entdecken. Die Autoren legen nicht nur *ihre* Sicht der Heiligen Schrift oder einer bestimmten Glaubensüberzeugung dar. Vielmehr lassen sie zuerst die Heilige Schrift sprechen.

Dieses Buch eignet sich hervorragend als Geschenk für Nachbarn und Familienmitglieder, die gerne mehr über den Glauben der Siebenten-Tags-Adventisten erfahren möchten. Ja, es gibt bereits Bücher, die den adventistischen Glauben auf eine akademischere oder wissenschaftlichere Weise beschreiben. Dieser Band soll jedoch nicht nur die Vielfalt der Kulturen in der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten widerspiegeln, sondern auch die persönliche Verbindung zum Wort Gottes, die die Autoren beim Verfassen ihrer Beiträge entdeckt haben.

Als Herausgeber dieses Buches lade ich dich ein, es mit aufgeschlagener Bibel zu lesen. Lass die Lektüre des Buches zu einer freudigen Entdeckungsreise werden, und zur Begegnung mit dem Einen, der seinen herrlichen himmlischen Thronsaal verließ, um bei seiner gefallenen Schöpfung zu sein und sein Leben hinzugeben, damit du und ich eine Ewigkeit der Freude vor uns haben können. Entscheide dich heute für Freude!

Gerald A. Klingbeil war langjähriger stellvertretender Chefredakteur von Adventist World.

Das große Ganze unserer Theologie

Die Präambel der 28 adventistischen Glaubensüberzeugungen verstehen

Lothar Wilhelm

„Fürchtet Gott und gebt ihm die Ehre“. Mit dieser Aufforderung beginnt die Botschaft der drei Engel in der Offenbarung (Offb 14,7). Die Ehre Gottes ist also das zentrale Anliegen des Glaubens für alle Menschen, die in der Endzeit treu zu Gott halten. Wir mögen fragen: *Wie ehren wir Gott?*

Die Verehrung Gottes soll sich in allen Lebensbereichen widerspiegeln, also unser ganzes Denken, Fühlen und Tun umfassen. Das geschieht auf der Grundlage der Achtung vor dem Wort Gottes. Siebenten-Tags-Adventisten bringen ihre besondere Ehrfurcht vor der Heiligen Schrift in der Präambel zu den Glaubensüberzeugungen zum Ausdruck, mit denen sie beschreiben, welche biblischen Lehren für die Gemeinde in der Endzeit wichtig sind.

Die Bibel und unsere Glaubensüberzeugungen

In der neuesten Fassung der adventistischen Enzyklopädie (2002) heißt es: „Siebenten-Tags-Adventisten haben kein formales Glaubens-

bekenntnis ... [Sie] betrachten die gesamte Bibel als ihr Glaubensbekenntnis.“¹ Die Einleitung der *Glaubensüberzeugungen* ist äußerst bedeutsam, denn darin bekennen die Adventisten: Allein die ganze Bibel ist Richtschnur (Credo) für Glauben und Leben.

Die Bibel enthält zwar Lehren, aber mit ihrer ganzen Vielfalt an Geschichte und Geschichten, Gesetzen und Poesie, an Mahnungen und Verheißungen lässt sie sich nicht in ein Credo oder Dogma fassen, durch das der Glaube definiert werden könnte. Wer die ganze Bibel als Wort Gottes annimmt und als alleinige Richtlinie (Kanon) für den Glauben anerkennt, muss darum zwischen der Heiligen Schrift, ihren Lehren und dem Verständnis ihrer Lehren unterscheiden.

Die Heilige Schrift ist als Wort Gottes unveränderlich. Schon ein Vergleich verschiedener Übersetzungen zeigt aber, wie unterschiedlich ihr Text verstanden werden kann. Die biblische Wahrheit ist zeitlos. Die Lebensumstände und die Denk- und Verhaltensweisen der Menschen ändern sich jedoch mit der Zeit. Biblische Lehren können daher entsprechend den Anforderungen der Zeit unterschiedliche Bedeutung oder eine andere Wichtigkeit haben. Wo die Gemeinde nicht auf einzelne Lehrsätze festgelegt wird, sondern die ganze Bibel Maßstab des Glaubens bleibt, gibt es Raum für notwendige Veränderungen im Verständnis ihrer Lehren.

Siebenten-Tags-Adventisten bekennen, dass die Heilige Schrift grundlegende Lehren enthält, die von der Gemeinde verstanden, beschrieben und geglaubt werden. Wie sie diese Lehren verstehen, beschreiben sie in den einzelnen Artikeln ihrer *Glaubensüberzeugungen*. Das schließt jedoch neue Erkenntnisse für eine bestimmte Zeit oder geeignetere Lehrformulierungen für die ewige biblische Wahrheit nicht aus. Darum kann der Text der *Glaubensüberzeugungen* geändert werden, „wenn die Gemeinde durch den Heiligen Geist zu einem tieferen Verständnis der biblischen Wahrheit gelangt oder bessere Formulierungen findet, um die Lehren des heiligen Gotteswortes auszudrücken.“

¹ *The Seventh-day Adventist Encyclopedia*. Review and Herald Publishing Association, Hagerstown 2002.

Glaubensbekenntnisse in der Kirchengeschichte

In der Geschichte der Kirche finden sich zahlreiche Beispiele dafür, dass die Gläubigen auf ein formuliertes Glaubensbekenntnis verpflichtet wurden. Dieses Credo wurde dann zur Norm der Rechtgläubigkeit gemacht und damit praktisch über die Heilige Schrift gestellt. Wer mit dem Wortlaut dieses Credos nicht übereinstimmte, konnte ausgegrenzt und als Ketzler verurteilt werden.

In Kenntnis der Kirchengeschichte und aus Ehrfurcht vor dem Wort Gottes lehnten die Gründer der Adventgemeinde ein festgeschriebenes Credo ab. James White schrieb bereits im Jahre 1847: „Die Bibel ist eine vollkommene und vollständige Offenbarung. Sie ist unsere einzige Richtschnur für Glauben und Leben.“²

Als 1861 im Zusammenhang mit der Organisation der ersten Generalkonferenz über ein formuliertes Glaubensbekenntnis diskutiert wurde, nannte John N. Loughborough „fünf Schritte zum Abfall“:

Der erste Schritt zum Abfall besteht darin, ein Credo aufzustellen, das uns sagt, was wir zu glauben haben. Der zweite ist, dieses Credo zum Test für die Kirchengenügsamkeit zu machen. Im dritten Schritt wird die Rechtgläubigkeit der Mitglieder an diesem Credo überprüft. Im vierten Schritt werden alle, die nicht an dieses Credo glauben, zu Ketzern erklärt. Im fünften Schritt wird ihre Verfolgung veranlasst.³

Präambel

Siebenten-Tags-Adventisten anerkennen allein die Bibel als Richtschnur ihres Glaubens und betrachten die folgenden Glaubensüberzeugungen als grundlegende Lehren der Heiligen Schrift. Diese Glaubensaussagen stellen dar, wie die Gemeinde die biblische Lehre

² James White, *A Word to the „Little Flock“*, Brunswick, Maine 1847, S. 13.

³ Protokoll der Generalkonferenz-Sitzung am 5. Oktober 1861 in Battle Creek, Bericht in *Review and Herald*, 8. Oktober 1861. Ausführlicher erläuterte J. N. Loughborough diese Punkte 1907 in seinem Buch: *The Church, its Organisation, Order and Discipline*. Besonders in Kapitel 15, „Submission versus creed, power and force“, S. 76-77.

versteht und bezeugt. Eine Neufassung ist anlässlich einer Vollversammlung der Generalkonferenz (Weltsynode) dann zu erwarten, wenn die Gemeinde durch den Heiligen Geist zu einem tieferen Verständnis der biblischen Wahrheit gelangt oder bessere Formulierungen findet, um die Lehren des heiligen Gotteswortes auszudrücken.

Wo einzelne Lehrsätze zur Norm des Glaubens erhoben werden, besteht die Gefahr, dass die Wahrheit der Bibel darauf begrenzt wird und das Forschen nach der Wahrheit für die Gegenwart verloren geht.

Darum schrieb Ellen G. White schon 1859: „Geht nicht mit eurem Glaubensbekenntnis (Credo) an die Bibel heran, um dann die Schrift im Lichte dieses Credo zu lesen. Wenn ihr erkennt, dass eure Meinung einem klaren ‚So spricht der Herr‘, einem Gebot oder Verbot Gottes gegenübersteht, dann achtet auf das Wort Gottes und nicht auf das, was Menschen gesagt haben. Löst alle Meinungsverschiedenheiten oder Streitfragen nur mit einem ‚Es steht geschrieben!‘“⁴ Später schrieb sie: „Wir dürfen nicht denken: ‚Wir haben die ganze Wahrheit, wir haben die Grundpfeiler unseres Glaubens begriffen und können uns nun auf unserem Wissen ausruhen‘. Die Wahrheit schreitet ständig voran und wir müssen uns in ihrem zunehmenden Licht bewegen.“⁵ „Es ist nicht zu entschuldigen, wenn jemand den Standpunkt vertritt, es gäbe keine Wahrheit mehr neu zu entdecken und all unsere Schriftauslegung wäre ohne Irrtum. Die Tatsache, dass bestimmte manche Lehren von unserer Gemeinschaft über viele Jahre als Wahrheit vertreten werden, ist kein Beweis dafür, dass unsere Vorstellungen unfehlbar sind. Die Zeit macht einen Irrtum nicht zur Wahrheit, und Wahrheit kann es sich leisten, fair zu sein. Keine wahre Lehre wird etwas verlieren, wenn sie einer gründlichen Überprüfung unterzogen wird.“⁶

⁴ Ellen White, *Manuscript Releases*, Bd. 2, Silver Spring, Maryland 1990, S. 89.

⁵ Ellen White, „Open the Heart to Light“ in: *Advent Review and Sabbath Herald*, 25. März 1890.

⁶ Ellen White, „Christ Our Hope“, in: *Advent Review and Sabbath Herald*, 20. Dezember 1892.

Zurück zur Bibel

Die Tatsache, dass nicht einzelne Lehrsätze über die Rechtgläubigkeit entscheiden, sondern die ganze Heilige Schrift, gibt der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten eine Offenheit, die vor dogmatischer Erstarrung und ideologischer Engstirnigkeit schützen kann.

Das erlegt aber der Kirchenleitung, den Pastoren und jedem einzelnen Gläubigen eine besondere Verantwortung auf, denn Diskussionen um notwendige Veränderungen können die Einheit bedrohen. Darum sind alle Gläubigen gefordert, in Demut auf den Rat aus dem inspirierten Schrifttum von Ellen White zu hören: „Die Bibel, und nur die Bibel allein, soll die Richtschnur unseres Glaubens sein, das einzige Band der Einheit.“⁷ Wie sollen wir nun in diesen Debatten vorgehen?

Wir dürfen nicht meinen, die Einheit der Gemeinde hinge davon ab, dass jeder Text der Heiligen Schrift von allen genau gleich verstanden wird. Die Gemeinde kann einen Beschluss nach dem andern fassen, um alle Meinungsverschiedenheiten zu beenden, doch Denken und Wollen lassen sich nicht zwingen und darum kann man die Uneinigkeit so nicht ausmerzen. Solche Beschlüsse könnten Unstimmigkeiten vielleicht verschleiern, aber nicht beseitigen und keine wirkliche Einheit herstellen. Nur eins kann die Einheit der Gemeinde wachsen lassen: Der Geist der christusähnlichen Langmut! ... Die großen Wahrheiten des Wortes Gottes sind so klar, dass niemand sie falsch verstehen muss. Wenn du als einzelnes Gemeindeglied Gott über alles liebst und deinen Nächsten wie dich selbst, dann bedarf es keiner besonderen Anstrengungen für die Einheit, dann wird sich das Einssein in Christus als natürliches Ergebnis einstellen.⁸

Lothar Wilhelm ist Pastor im Ruhestand, ehemaliger Vereinigungsvorsteher und Verbands-Abteilungsleiter in Deutschland.

⁷ *Für die Gemeinde geschrieben*, Band 1, S. 438, revidiert.

⁸ *The Ellen G. White 1888 Materials*, Bd. 3, S. 1091–1093.